

Halle und Umgebung.

Halle, den 13. Februar 1918.

Ämtlicher Teil.

Der künftige Verkauf von Gemüsesorten wird am Donnerstag, den 14. Februar 1918, in der Tafelstraße am festgesetzten Höchstpreise fortgesetzt. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Nummern der Lebensmittelfische 63 001-67 000 vormittags von 8 1/2-12 Uhr und die Inhaber der Nummern 67 001-70 000 nachmittags von 2-6 Uhr. Es können nur diejenigen Haushalte Berücksichtigung finden, welche die auf ihren Haushalt entfallende Menge in den Kleinhandelsgeheimnissen noch nicht entnommen haben. Abgegeben werden die Gemüsesorten gegen Entgegennahme des Höchstpreises 180 des Warenzeichnisses 12. Jeder Höchstpreis beträgt zum Bezuge von ein Pfund Konzen.

Kleines Geld, besonders Kupfergeld ist mitzubringen!

Marmelade.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Sept./4. Nov. 1915 wird der Verkauf der Stadt überwiegen Marmelade die folgt geregelt.

Der Verkauf beginnt am Donnerstag, den 14. Februar 1918, für jede Person eines Haushaltes von 1/2 Pfund netto abwärts werden. Der Verkaufspreis beträgt 90 Pfennige für das Pfund. Die Käufer sind verpflichtet, bei denjenigen Verkäufern die Marmelade einzukaufen, bei welchen sie für den Bezug von Kolonialwaren in die Rubrikliste eingetragen sind. Die Käufe bei hiesiger Marmelade der Marke 195 des Warenzeichnisses 13 zu erfolgen. Die Verkäufer sind verpflichtet, die Marken zu hundert Gebühnen im Stabternährungsamt, Marktplatz 22, L. Obergeßloff (Saal links), binnen 8 Tagen unter Angabe ihres Wohnortes einzureichen.

Zwischenhandlungen unterliegen der Befragung nach § 17 der Verordnung vom 25. Sept./4. Nov. 1915.

Verkauf von Quert.

Am Donnerstag, den 14. d. Mts., wird der Verkauf von Quert an folgenden Stellen fortgesetzt:

- Milchhändler Sinds, Gr. Gieseler, 21.
Milchhändler Meinhart, Gr. Brunnenstr. 36.
Milchhändler Rinde, Gieselerstr. 13.
Milchhändler Hoff, Humboldtstr. 48.
Milchhändler Wöhler, Strohhausstr. 18.
Zum Einkauf werden zugelassen die Haushaltungen mit den Lebensmittelfischen Nr. 49 001-53 000. Für jedes Kind vom vollendeten 6. bis 12. Lebensjahre werden 200 Gramm zum Preise von 25 Pf. auf den Höchstpreis 1 des Einkaufspreis über Maßpreis erlassen zu abgeben.

Der Lebensmittelfisch ist vorzulegen. Abgegebenes Geld ist bereit zu halten. Gefässe sind unbedeutend mitzubringen.

Süßstift.

Auf Grund der Bekanntmachung des Reichsanwalters über den Verkehr mit Süßstift vom 20. Juli 1916 und der Verfügung der Reichsanwaltschaft vom 28. Juli 1916 wird in Ergänzung der Bekanntmachungen vom 7. September und 10. Oktober 1916 für den Stadtbezirk folgendes angeordnet: Jeder Haushalt kann im Monat Februar ein Pfund Süßstift (benanntes Marken) zum Preise von 25 Pf. nach Maßgabe der aufgeführten Bestimmungen in den Trogenhandlungen oder in den Apotheken käuflich erwerben. Diejenigen Haushalte, welche bei der Verteilung im Januar keinen Süßstift erhalten haben, können nach ein zweites Paket beziehen.

Bei dem Verkauf der Verkäufer in der Rubrik 'Süßstift' Spalte 5 des von Käufer vorzulegenden Lebensmittelfisches den Kauf für Januar und in Spalte 6 den Kauf für Februar durch Eintragung des Datums mit Tinte oder angelegtem Tintenstift anzumerken. Auf einen Lebensmittelfisch darf nur ein Briefchen abgehoben werden. Haushaltungen, welche bei dieser Verteilung keinen Sachverhalt erhalten, werden bei der nächsten Verteilung berücksichtigt. Wegen der Abgabe der Süßstiftmenge (Gr-Bestand) an Wirtschaften und Geschäftsbetriebe jeder Art, Gasthäuser, Kaffeehäuser, Konditoreien, Pensionen, Kantinen und ähnliche Betriebe wird auf § 3 unserer Bekanntmachung vom 10. Oktbr. 1916 verwiesen.

Lokaler Teil.

Ein großes Festsaalunternehmen.

Die Kaiseräle in neuer Gestalt. - Terrassen am Universitätsplatz.

Wie uns von befreundeter Seite mitteilt wird, sollen die früher viel und gern besuchten, nur unca 8 Jahren infolge verhängnisvoller Vorkäufe geschlossen und seitdem fast in Vergeßtheit geratenen Kaiseräle, Gr. Ulrichstraße 51 hier, demnächst zu neuem Leben erweckt werden. Zu diesem Zweck ist unter Beteiligung eines hiesigen Bankhauses Ende voriger Woche hier eine Aktiengesellschaft gegründet worden, welche nicht nur das genannte umfangreiche Grundstück, sondern auch die Nachbarhäuser Gr. Ulrichstr. 50 und Nr. der Universität 2 erworben und durch beide letzten die Möglichkeit geschaffen hat, allen Anforderungen der Sicherheitsbehörden in Bezug auf Notausgänge, bequemere Treppen, vermehrte Licht- und Luftzuführung usw. vollumfänglich zu genügen.

Wird in der Gr. Ulrichstraße am sog. 'Alten Dehnauer' die geplante baufälliger Umgestaltung der weit in die Schulstraße sich erstreckenden Fassade ein besseres Straßenbild darbieten, so sollen am Universitätsplatz nach Niederlegung des Säbide-Schulhauses ein neues großes Terrassen entwickeln und den Kaiserälen von jeder Seite der neue, stattliche Zugänge in einer neuen, etwa 33 Meter langen Front gegeben werden. Alles natürlich erst, sobald wieder von Privatbaukäuflichkeit die Rede sein kann. Die gänzliche Verkehrslage des ganzen Grundstückskomplexes ermöglicht selbstredend die mannigfaltige Bewertung, wozüber indessen noch keine endgültigen Beschlüsse gefasst worden sind; hauptsächlich sollen aber unter Mitverwendung des bekannten, sondern schönen, natürlich auch zu erneuernden Konzeptionsales und des alten jenen Bierstunnels neuzeitliche, grob-

häufige Räumlichkeiten zur Unterhaltung und zum Vergnügen des Publikums geschaffen werden, wozüber demnächst weiter zu berichten sein wird.

Zur Goldankaufswache vom 17. bis 24. Februar.

Der Verlag von Otto Hensel stellt sich in den Dienst der Goldankaufswache, die in den Tagen vom 17. bis 24. Februar mit besonderer Kraft in Halle und in den ionischen Teilen der Provinz Sachsen betrieben werden wird. Aus der die gesamte Weltliteratur umfassen Bibliothek des Dr. und Verlegers, die der weitberühmte Verlag von Otto Hensel-Halle herausgibt, werden jedem, der Goldmünzen absetzt, Bücher, die nach Möglichkeit der eigenen Wahl entsprechen sollen, unentgeltlich abgegeben. Der 10 Mark in Gold absetzt, erhält er ein a Band, der 20 Mark absetzt, zwei Bände. Der Verlag bietet, von dieser Vergünstigung, die den goldbesitzenden Bürgerleuten in den Stand setzt, seinen literarischen Reigungen ohne Geldkosten entgegen zu können, ausserdem der Goldankaufswache recht reichen Gebrauch zu machen. Jeder Goldhaber denke daran, er könne den Kaufmann, ohne daß er ein eigentliches Geldverloren zu bringen braucht, in, er vermerkt, seiner Güter Fülle durch sofortige Gewinnung zeitigen Eigentums, was der Verlag von Otto Hensel in der mitgeteilten Weise geschehen kann. Anlieferungsstellen für Gold sind die Hauptgeschäftsstelle des Verlages von Otto Hensel, Große Braubaustraße 17, und die Zweiggeschäftsstelle Gr. Ulrichstr. 52.

Gold verstecken, Goldschmuck tragen heißt: Das Vaterland schädigen. Das sage einer dem anderen. Goldankaufswache Brandstr. 5, geöffnet vormittags 10-12 Uhr.

Der Beruf der Säuglingspflegerin.

Die durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse haben vor allem Dingen auch die Frau vor ganz neue Aufgaben gestellt. Sie haben Männer in Berufen ersetzt, in denen man wohl niemals an die Verwendung von weiblicher Hilfe gedacht hat. Dank des pflanzlichen Einbringens der Frau ist es möglich geworden, immer neue Truppen an die Front zu senden. Die Tätigkeit der Frau in der Kriegsarbeit, sei es nun in der Munitionsfabrik, auf der Strassen- oder Eisenbahn oder hinter dem Pfluge oder auch in sozialer Tätigkeit, ist noch lange nicht genug von der Öffentlichkeit gewürdigt und anerkannt worden.

So dankbar die Übernahme von Männerarbeit durch die Frau auch zu müssen ist, doch wünscht, daß die Frau, sobald es die Verhältnisse zulassen, in denjenigen Berufen, die übernommenen Arbeitsgebiete vom Mann abgelöst wird. Es gibt jedoch Berufe, in denen die Frau ganz unersetzbar ist, und gerade diese müssen angesichts der verminderten Aussicht, sich zu verheiraten, ganz besonders gefördert und gepflegt werden. Zu diesen Berufen gehört in erster Linie derjenige der Säuglingspflegerin. Ihre Bedeutung wird von Jahr zu Jahr rasch anwachsen. Sie ist hiesigen, in Gemeinden die Säuglingspflege zu leiten. Es fällt ihr die hohe Aufgabe an, die Säuglingsherbergtätigkeit so tief als nur möglich hinunterzubringen. Ferner wird die Säuglingspflege in der Familie eine große Bedeutung erlangen, denn mehr als bisher wird auch die Säuglinge nur noch Säuglingen anvertrauen wollen, die in der Säuglingspflege erfahren sind. Eigenartig müde jedes Wädchen im Säuglingsheim gründlich ausgebildet werden.

Das Säuglingsheim des Bundes zur Erhaltung und Wehrung der deutschen Volkskraft ist staatlich anerkannte Säuglingspflegerinenschule. Die Ausbildungszeit umfasst sechs Monate. Vorbedingung zur Aufnahme ist das zurückgelegte 20. Lebensjahr. Ferner muß 1/2 Jahr Krankenpflege erlernt sein. Der Unterricht zerfällt in einen theoretischen und in einen praktischen Teil. Lehrer sind: Geh. Rat Prof. Dr. med. Adherbalton, Königl. Kreisarzt Med. Rat Dr. Runtz, Prof. Dr. med. Stoelchner und Frau Prof. Dr. med. Stoelchner. Weitere Einzelheiten sind bei der Geschäftsstelle des Bundes zu erfahren. Der Kursus schließt mit einer staatlichen Prüfung ab; die Kandidatinnen erhalten ein staatliches Zeugnis.

Außer diesem Kursus finden im Säuglingsheim des Bundes noch zwei weitere statt, nämlich ein solcher für Wädchen und Frauen im Alter von 18 Jahren an, die die Säuglingspflege nur theoretisch und praktisch erlernen wollen, jedoch nicht die Absicht haben, eine staatliche Prüfung abzulegen. Dieser Kursus dauert sechs Monate. Die Vorbedingung der Krankenpflege ist nicht notwendig. Der dritte Kursus ist für Hospitalmädchen bestimmt. Er dauert drei Monate. Es müssen während dieser Zeit drei volle oder sechs halbe Tage der praktischen Säuglingspflege im Säuglingsheim genidmet werden.

Von der Geschäftsstelle des Bundes zur Erhaltung und Wehrung der deutschen Volkskraft ist ein Prospekt zu beziehen, der über alle Einzelheiten Auskunft gibt. Mit dem Säuglingsheim ist ein Kinderheim verbunden, in dem Wädchen, die eben aus der Schule entlassen sind, zu Kindermädchen ausgebildet werden können. Der Kursus dauert ein Jahr und schließt mit einer Prüfung ab. Es unterliegt keinem Zweifel, daß auch dieser Beruf von allergrößter Bedeutung werden wird, denn mangelt es nicht an Kindermädchen, die diese Bezeichnung mit Recht verdienen. Anmeldungen zu dem am 1. April beginnenden Kursus nimmt die Geschäftsstelle des Bundes entgegen. Dort sind auch die näheren Einzelheiten zu erfahren. E. Adherbalton.

Duplikatstraßenschwindel.

Im Dezember 1917 sind abermals mehrere Firmen durch einen Duplikatstraßenschwindler um größere Summen geschädigt worden. Wie in den meisten Fällen, ist der Schwindler mit den Geschäftsbüchern nicht persönlich in Fühlung getreten, sondern er hat in der betreffenden Weise in einer auswärtigen Zeitung inseriert und die Aufschriften bezug. Bestellungen telegraphisch oder durch Elektrische beantwortet. Die Ausführung dieses gemeingefährlichen Schwindels wird den Betrüger insofern äußerst leicht gemacht, daß der Besteller in geradezu leidenschaftlicher Weise, ohne jede Prüfung der Ech-

lage, und ohne vorher eingezogene Erlaubnisung, mit dem Schwindler in Verbindung treten, und immer wieder dem Betlangen fittgeben, die Summe für die an Scheinbar abgeforderte Ware an eine auswärtige Bank zu überweisen, die den Auftrag erhält, den Betrag gegen Vorlegung eines Duplikatstraßenscheins auszubahlen.

In der Regel ist an eine Abwendung der Ware nicht zu denken, sondern den betreffenden Parteien wird ein gefälschter Duplikatstraßenschein, der sich mit dem vom Besteller und dem angehenden Absender getroffenen Abmachungen ziemlich deckt, vorgelegt, und der Betrag wird ohne weiteres ausgehahlt, obwohl die Fälligkeiten der Duplikate oftmals leicht erkennbar sind.

Ein Anzeiweis wird bei der Auszahlung nicht verlangt. Auszahlung der von ihnen erscheinende Beträge werden Namen angeben, und nach der Auszahlung der Beträge betschwinden, sind die Ermittlungen der Kriminalpolizei mit den größten Schwierigkeiten verbunden und oft erfolglos.

Während des Krieges sind den auf diesen Gebieten arbeitenden Gaunern schätzungsweise nach und nach Millionen in die Hände gefallen. Vorzugsweise werden zum Infizieren größere Tagesstellungen, aber auch Taschkäse gewährt, mit Warenangeboten, die vom Markt ziemlich verkauften sind und deshalb im Preise steigen.

Dem immer mehr um sich greifenden gemeingefährlichen Schwindel mit Duplikatstraßenscheinen muß mit allen zu Gebote liehenden Mitteln entgegengetreten werden. Die Auftraggeber erscheinen besonders dazu berufen, bei der Ermittlung solcher Betrüger mitzuwirken.

Der jetzt wieder in Leipzig auftretende Gauner hat sich J. L. Röber genannt, er arbeitet nachgewiesenermaßen mit einer Frauensperson, seiner angeblichen Ehefrau, zusammen.

Müher in Leipzig, ist er auch in Frankfurt a. M. mit Erfolg aufgetreten.

Eisernes Kreuz.

Das Eiserne Kreuz erhielt der Riegedelbauer Karl Bretsch von hier, Moritzwägen 6, Sohn des Verstorbenen Karl Bretsch-Bretsch, Besitzer des Verbandes der Sanitätsvolkmer von R. A. Halle und Umgegend. - Mit dem Eisernen Kreuz wurde der Sanitätsmann, Ewald Schütz, Albrechtstr. 19, ausgezeichnet.

Siebzeh- und Dutzendabend.

Alice von Boer-Gruellich und Fritz Gruellich.

Triumph muß man den Erfolg schon nennen, den das Künstlerpaar Alice von Boer-Gruellich und Fritz Gruellich am Dienstagabend im böhmischen ausverkauften großen Ballsaal der Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des Stadttheatersprozesses ausgereift waren, die stets mit Leib und Seele bei ihrer künstlerischen Aufgabe, niemals etwas verdrängen, sondern die Zuschauer immer zu fesseln, weil sogar zu entsinnen verstanden. Am Kaiserl. Königl. Landes- und Nationaltheater zu Halle zeigten, denn, wie man sich leicht denken kann, weil sie in den 18 Jahren ihres Stiebens in Sälen des





